Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Vierundachtzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 201. Donnerstag, den 30. August. 1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Für Monat **September** eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 ₰.

Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten entgegengenommen. Expedition des Hall. Tageblatts.

Eine italienische Warnung an Frankreich.

Der „Diritto", ein dem italienischen Ministerium nahestehendes Organ, bringt folgenden Warnungsartikel an Frankreich:

„Der ernsthafte Artikel, den die „N. A. Z." jüngst veröffentlicht hat, mußte nothwendig in Frankreich eine tiefe Erregung hervorbringen. Unsere Nachbaren jenseits der Alpen sehen sich plötzlich der Gefahr einer furchtbaren Koalition gegenüber, die bezweckt — nicht Europa vor einem Angriff zu bewahren, den Frankreich jetzt nicht beabsichtigt — sondern in einem gegebenen Augenblick die Macht Frankreichs zu brechen, um es zu hindern, sich wieder zu erheben.

Wir wissen nicht, ob diese Gefahr in der That besteht, aber wir sehen, daß Frankreich in jeder Weise an der Arbeit ist, diese Gefahr zu schaffen.

Seit geraumer Zeit bemühen sich die aufrichtigen und uneigennützigen Freunde einer Nation, die in der Geschichte der Menschheit so viele glänzende Seiten füllt, sie zur Wachsamkeit sich selbst gegenüber zu bringen. Frankreich versteift sich darauf, gegen alle aus dem Ausland kommende Rathschläge sein Ohr zu verschließen. Mit einer täglich wachsenden Bitterkeit konstatirt die öffentliche Meinung jenseits der Alpen die täglich wachsende Isolirung Frankreichs, die man einzig seinem Neide und seinem Ehrgeiz gegenüber den anderen Nationen zuschreibt. Man sieht sich einer geradezu schicksalvollen Verblendung gegenüber.

Weder Spanien, noch Italien sind Feinde Frankreichs, auch England nicht, was auch die französischen Blätter sagen mögen. Wie kömmt es nun, daß alle diese Völker auf dem Punkte sind sich mit Deutschland gegen Frankreich zu verbünden? Man braucht nicht Diplomat zu sein, um diese Frage mit Sicherheit zu beantworten.

Seit fünf bis sechs Jahren hat Frankreich Alles gethan, um sich die solidesten und naturgemäßesten Freunde zu entfremden. Es hat nicht nur die italienische Eigenliebe, sondern auch den italienischen Handel durch die Expedition von Tunis aufs Schwerste verletzt; in Madagaskar werden die Engländer durch die Brutalität des Admiral Pierre herausgefordert, und in Tonking zieht man sich einen Konflikt mit China, vielleicht sogar mit England auf den Hals.

Was heute vorgeht, das hat Jedermann in Europa vorausgesehen, mit Ausnahme der französischen Regierung und der parlamentarischen Mehrheit, auf die sich dieselbe stützt. Frankreich rechnet falsch, wenn es auf die Hülfe Rußlands gelegentlich eines europäischen Brandes zählt. Jedermann weiß, daß, was diese Tendenzen betrifft, es an dem Balkan von Oesterreich, an dem schwarzen Meer von England im Schach gehalten wird. Jedermann weiß, daß Deutschland ein schlecht verschleiertes Verlangen nach den Ostseeprovinzen trägt (??) und sich seit langem auf den Kampf darum vorbereitet (??). Die Gefahren, die sich hieraus ergeben, liegen auf der Hand.

Frankreich hat vielleicht noch die Zeit, die Gefahren zu beschwören, die sich über seinem Haupte sammeln, indem es den Abenteuern einer Kolonialpolitik entsagt, die nur Unglück über es bringen können. Wir hoffen, daß noch ein Ausweg aus diesen Abenteuern sich finden wird, weil wir den Frieden als das höchste Gut betrachten und weil wir in der Möglichkeit, daß Frankreich aufhören würde, als Großmacht zu existiren, das Ende des europäischen Gleichgewichts und eine Gefahr für die Freiheit der Völker sehen würden.

* Politische Tagesübersicht.

Halle, den 29. August.

Bezüglich des deutsch-spanischen Handelsvertrages wurde der „Kreuz-Ztg." zufolge in der vorgestrigen Bundesrathssitzung auch dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß der Vertrag vom Reichstage an eine Kommission verwiesen werde. Trotzdem nimmt man noch allgemein an, daß die Session nächsten Sonnabend beendet sein wird.

Ueber die internationale Fischerei-Konvention, welche dem Bundesrathe schon vor den Ferien zugegangen ist, soll in einer heute vor Eröffnung des Reichstags abzuhaltenden Sitzung endgültiger Beschluß gefaßt werden. Die Konvention umfaßt die Staaten Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien und Holland.

Wie die „Kr.-Ztg." meldet, hat die Reichstagsgebäude-Kommission vorgestern Abend eine Sitzung abgehalten und sich mit der Frage beschäftigt, ob es möglich sein werde, die Grundsteinlegung für den Bau Sonntag, den 2. September, vorzunehmen. Ueber den Beschluß der Kommission verlautet noch nichts, da der Vorsitzende der Kommission, Staatsminister v. Bötticher, erst die Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers einholen muß.

Die Vollzugskommission für den Zollanschluß Hamburgs, welche gerstern in Hamburg zusammentreten sollte, ist durch Einberufung des Bundesrathes und Reichstages vorläufig nicht in der Lage, ihre Arbeiten zu beginnen und soll nunmehr nicht früher als in den ersten Tagen des künftigen Monats zusammentreten.

In **Oesterreich** wird die Regierung mit aller Energie gegen die Ruhestörer im Lande vorgehen müssen. Die Revolten in den verschiedenen Ortschaften mehren sich täglich. So haben in der Ortschaft Oberstubicza am Montag Abend Zusammenrottungen stattgefunden. Die Wappenschilder wurden von den Trafiken herabgerissen; der Gemeindenotar, der Geistliche und der Lehrer gezwungen, eine Erklärung zu unterzeichnen, daß sie gute Kroaten, nicht Magyaren seien. — Auch aus Pest vom 28. d. M. wird telegraphisch berichtet: „Wie aus Zala-Egerszeg gemeldet wird, hatten sich gestern Abend spät in Zala-Loevoe etwa tausend mit Flinten und Aexten bewaffnete Landleute aus der Umgegend angesammelt, welche eine größere Anzahl von Läden erbrachen und plünderten und sich mit der Drohung wiederzukommen entfernten. Der Vorstand des Ortes verlangte schleunigste Hilfe. — In Zala-Egerszeg herrscht Ruhe. Die Jahrmärkte in diesem Orte und in Loevoe sind untersagt worden. Wie es heißt, würde seitens des Ministeriums ein Regierungskommissar entsendet werden."

An Stelle des jüngst verstorbenen Justizrath Primker ist der königl. preußische Staatsanwalt A. Gescher, bisher Chef der juristischen Abtheilung des **ottomanischen** Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, mit der Vertretung der deutschen Interessen im Verwaltungsrathe der kaiserlich ottomanischen Staatsschuld beauftragt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. August.

— Se. Maj. der Kaiser empfing gestern Nachmittag auf Babelsberg mehrere höhere Offiziere. Abends 6½ Uhr hat der Kaiser, wie bereits gemeldet, Babelsberg verlassen und war vermittelst Extrazuges nach Berlin gekommen, um bis zu seiner Abreise zu den großen Herbstmanövern hier seine Residenz zu nehmen. Den Abend über verbrachte der Kaiser im Arbeitszimmer mit Erledigung von Regierungsgeschäften. Heute Vormittag nahm er die Vorträge der Hofmarschälle und des Ober-Regierungsrathes v. Heppe entgegen, empfing sodann den General der Kavalerie v. Rauch und im Beisein des General-Lieutenants v. Kleist, sowie des Gouverneurs und des Kommandanten von Berlin, mehrere höhere Offiziere des Garde-Korps zur Abstattung persönlicher Meldungen. Nachmittags 12½ Uhr ertheilte der Kaiser eine längere Audienz dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff und später dem bisherigen badischen Gesandten Frhrn. v. Türckheim und dessen Nachfolger Herrn v. Marschall, um aus den Händen des Letzteren das Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen. Das Diner nahm der Kaiser allein ein. Morgen Vormittag gedenkt der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde über das gesammte Gardekorps die Parade abzunehmen. Der Vormittags stattgehabten Parade folgt dann am Nachmittag um 3 Uhr im Weißen Saal und den angrenzenden Gemächern des königl. Schlosses das übliche Paradediner, zu welchem circa

---

(Nachdruck verboten.)

Aus der Jugendzeit.

Von L. Migula.

(Fortsetzung.)

Einundzwanzigstes Kapitel.

Bei der Ausstellung.

Am anderen Tage war Oskar wieder der aufmerksame, liebevolle Bräutigam wie immer und schien seine gestrige Mißstimmung gänzlich vergessen zu haben, so daß auch ich nicht daran dachte, ihn nach der Ursache derselben zu fragen. Celeste dagegen war verstimmt und blieb auf ihrem Zimmer.

Der nächste Morgen brachte hellen Sonnenschein. Ein Gewitter hatte in der Nacht die Luft gereinigt und abgekühlt. Es war köstlich. Mit rechtem Vergnügen zog ich ein einfaches, weißes Mullkleid an, mit hellblauen Schleifen, so wie er mich zum ersten Male an der Klostermauer getroffen. Die Herren waren schon früh am Morgen gefahren, um die Ausstellung zu besichtigen. Wir sollten später nachkommen, um noch das Wettrennen anzusehen und dann dem Balle beizuwohnen.

Als ich hinab kam, fand ich Celeste am Flügel stehend und in meinem Notenhefte blätternd. Sie trug ein mattgrünes Seidenkleid, das den Teint ihres blassen Gesichts fast durchsichtig erscheinen ließ, darüber ein Ueberkleid von kostbaren weißen Spitzen. Um Hals und Arme schlangen sich Korallenschnüre, und ein mit Korallen besetzter Kamm hielt die dunklen Haare zusammen, die in ihrer wuchtigen Fülle fast zu schwer für den kleinen Kopf schienen. Sie hielt die Augen auf das Blatt in ihrer Hand gerichtet, die langen schwarzen Wimpern berührten die Wangen und um den blaßrothen Mund lag ein träumerisch sinnender Zug. Wie berückend schön war dieses elfenhafte Wesen!

Bei meinem Eintritt sah sie auf und ein prüfender Blick überflog meine Gestalt. Sie zog die Brauen zusammen und schloß einen Moment die Augen, dann sagte sie mit spöttischem Lächeln:

„Wie idyllisch, als Schäfermädchen! Aber es steht Ihnen gut, Fräulein Magdalene, Sie werden Eroberungen machen. Der arme Kandidat!"

Ich war zu glücklich, um mich verstimmen zu lassen, deshalb entgegnete ich lachend:

„Nicht Jedem stehen Ihre Mittel zu Gebote, Baronesse. Es würde sich auch wunderlich ausnehmen, wenn die simple Gouvernante in Seide erschiene, und was die Eroberungen betrifft, so kann davon gar nicht die Rede sein, wenn ich mich neben Ihnen zeige."

Sie sah mich wieder mit einem jener forschenden, grübelnden Blicke an, die sie so oft für mich hat, und meinte:

„Sind Sie wirklich so bescheiden, oder Ihrer Sache nur zu sicher?"

Glücklicherweise wurde ich der Antwort durch den Eintritt der Baronin überhoben. Sie sah außerordentlich anmuthig aus. Ihr silbergraues Seidenkleid mit fliederfarbenen Schleifen stand ihr ganz besonders gut.

„Nun, da seid ihr ja schon, ich denke, nun können wir fahren, der Wagen ist bereit."

Wir machten uns fertig und nie wohl bin ich mit froherem Herzen zu einer Festlichkeit gefahren, als zu diesem meinem ersten Ball.

In Ilnau fanden wir fast alle Besitzer der umliegenden Güter versammelt. Es war ein fröhliches, buntes Durcheinander. Johanna winkte uns schon von Weitem von der Tribüne zu, aber es dauerte eine geraume Weile, bis wir zu dem Platz vordrangen, den Reders für uns reservirt hatten. Endlich saßen wir neben ihnen und Johanna, die in ihrem leichten Rosa-Anzug allerliebst aussah, erzählte mir, daß das Rennen sofort beginnen würde.

„Ich kann dir nicht sagen, Magdalene, wie angst mir ist. Gieb Acht, es passirt etwas, mir ahnt es so bestimmt."

„Aber Johanna, wer wird so abergläubisch sein und auf Ahnungen etwas geben! Sieh, ich bin so froh, daß ich laut aufjubeln könnte vor Glück."

„Man sieht es dir an, Lenchen, du strahlst förmlich und siehst entzückend hübsch aus."

„Sage einmal das deiner Nachbarin zur Linken, sie verdient eine solche Schmeichelei. Ist dir nicht etwas bange um Edmund?"

„Nein, in dieser Beziehung habe ich alle Angst verloren. Ach, da kommen eure Herren, Edmund bleibt natürlich bei seiner Jolanthe."

Oskar grüßte mich mit einem freudigen Blick.

„Wie reizend bist du, mein herziges Lieb," flüsterte er leise, sich zu mir herabbeugend.

„Ach, Oskar, woher haben Sie diese schönen Rosen?" rief Celeste, auf die Blumen in seiner Hand deutend, „bitte, schenken Sie sie mir. Die Damen sind alle mit frischen Blumen geschmückt, nur wir nicht."

„Wirklich, Sie haben Recht, Celeste, nein, das geht nicht — hier die dunkelrothe Rose, die weiße nimmt Fräulein Werner."

Celeste steckte sie in ihre dunklen Locken, ich dankte erfreut und wollte die reizende, blaßgelb angehauchte Blüthe am Gürtel befestigen. Aber sie brach ab und fiel zu Boden.

„O wie schade," bedauerte Johanna, indem sie sie aufhob und mit einer Nadel in meinem Haar feststeckte. Ich konnte mich eines unheimlichen Gefühls nicht erwehren, trotzdem ich erst kurz vorher Johanna wegen ihres Aberglaubens verspottet hatte. Es kam mir vor wie ein böses Omen. Aber bald vergaß ich den kleinen Zwischenfall über das sich nun entwickelnde, interessante Schauspiel. Drei Reiter kamen herangesprengt und jagten, nachdem sie die Barrière passirt, windeschnell in der runden Bahn hin. Unwillkürlich nimmt man für eines der Pferde Partei und hat etwas unbeschreiblich Aufregendes, den Wettlauf zu beobachten. Unsere Spannung wurde noch erhöht, als im zweiten Rennen Herr v. Schönhausen mit seiner Jolanthe erschien. Johanna war ganz blaß geworden, sie hielt meine Hand krampfhaft fest und sah starr auf die Bahn.

Beim ersten Umritt blieb Jolanthe um einige Längen hinter den andern beiden Pferden zurück und ich fürchtete schon, man hätte zu viel von ihr gesagt. Plötzlich aber schoß sie wie der Blitz voran, mit ihren flüchtigen Füßen kaum den Boden berührend. Ich blickte Celeste an. Ihre sonst so bleichen Wangen glühten vor innerer Erregung, mit der größten Spannung verfolgte sie den Wettlauf. Fast war die dritte Runde vollendet, da stürzte Jolanthe plötzlich, und mit jähem Schwunge flog der Reiter über ihren Kopf zu Boden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830830018/fragment/page=0001

350 Einladungen ergangen sind. Zur Tafelmusik ist die Kapelle des 3. Garde-Regiments z. F. befohlen.

— Die Kaiserin ist gestern Abend wohlbehalten in Homburg eingetroffen.

— Der Kronprinz ist heute gegen 12½ Uhr von Fulda auf der Station Großbeeren eingetroffen und hat sich von dort zu Wagen direkt nach dem Neuen Palais begeben, wo derselbe um 1¾ Uhr anlangte. Soweit bis jetzt bestimmt, wird der Kronprinz bereits morgen Abend nach dem Parade-Diner Berlin wieder verlassen, um zur Fortsetzung seiner Inspizirungsreise sich nach Bayern zurückzubegeben.

— Prinz Georg von Sachsen wird am Sonntag, den 2. September, Abends 9 Uhr 48 Minuten, aus Dresden hier eintreffen, im königlichen Schlosse übernachten und sich am Montag früh zur Beiwohnung der Manöver der Kavallerie-Division nach Biesenthal begeben; dort gedenkt derselbe zwei Tage zu bleiben und dann am 4. September nach Dresden zurückzukehren.

— Der Herzog von Connaught wird am 5. September aus England zum Besuch bei der kronprinzlichen Familie im Neuen Palais bei Potsdam erwartet.

— Der Chef der Admiralität v. Caprivi traf am 26. in Geestemünde ein, machte zunächst den in Bremerhaven anwesenden Generalen seinen Besuch und besichtigte dann im Laufe des Vormittags die Hafenanlagen in Geestemünde und in Bremerhaven in Begleitung des Chefs der Nordseestation, Grafen Monts, welcher am 25. Abends eingetroffen war. Am 27. früh sind beide Herren mit dem Aviso „Pommerania" nach Wilhelmshaven abgereist.

— Als zukünftigen Präsidenten des hannoverschen Landeskonsistoriums glaubt die „Hannov. Post" den Oberverwaltungsgerichtsrath Friedrichs in Berlin benennen zu können.

— Am Sonnabend stürzte der Oberst von Ostau, Kommandeur der Garde-Kürassiere, mit seinem Pferde beim Exerzieren auf dem Tempelhofer Felde. Wie die „Börs.-Ztg." erfährt, stürzte Oberstlieutenant v. Brünneck nicht mit seinem Pferde, sondern wurde von den Garde-Kürassieren übergeritten, als er zu Fuß neben seinem Pferde hielt.

München, 28. August. Das Kultusministerium hat mittelst Entschließung vom 20. d. M. die Beschwerde des Magistrats gegen die von der Kreisregierung verfügte Belassung des liberalen Schulraths Rohmeder in seiner bisherigen Stellung abgewiesen.

Italien.

Rom, 28. August. Der Pariser „Univers" hatte von hier gemeldet, daß am 27. d. M. in der Nähe der Posta Cavallegieri eine antiösterreichische Kundgebung stattgefunden habe. Diese Nachricht ist vollständig unbegründet.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. August. Aus Athen ist eine militärische Kommission hier eingetroffen, welche heute die Kriegswerft besuchte.

Prinz Heinrich in Brasilien.

Am 19. v. Mts. beehrte Prinz Heinrich die brasilianische Provinzialhauptstadt Sao Paulo mit einem Besuch, über welchen die daselbst erscheinende deutsche Zeitung „Germania" Folgendes berichtet:

„Se. Hoheit kam am Morgen des 19. Juli in Begleitung des Kommandanten der Korvette „Olga", Baron von Seckendorff, nebst sechs Offizieren von Santos hier an und wurde am Bahnhofe von dem deutschen Konsul Herrn Schaumann sowie einigen Mitgliedern des Empfangsausschusses begrüßt und nach dem Grand Hôtel geleitet. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht durch die ganze Stadt, und man setzte sich in Bewegung, um den Enkel des Kaisers zu sehen, welcher überall das Gesprächsthema bildete; die meisten Deutschen hatten ihre Häuser festlich beflaggt, Abends waren viele Gebäude erleuchtet. Auch die deutsche Schule prangte im Flaggenschmuck und die festlich gekleidete Jugend hatte sich vor der Thür aufgestellt, um dem, wie man erwarten durfte, vom Bahnhof aus die Rua Florencio passirenden Prinzen den ersten Gruß zuzurufen. Leider wurde den Kindern diese Freude dadurch verdorben, daß man den hohen Besuch auf einem andern, weniger gewöhnlichen Wege nach der Stadt geleitete. Um 11 Uhr wurde Se. Hoheit vom Vizepräsidenten der Provinz, Visconde de Itu, im Grand Hôtel besucht und begrüßt und dieser Besuch um 2 Uhr vom Prinzen erwidert. Seine Hoheit besichtigte am Nachmittag verschiedene Punkte der Stadt und Umgegend, den Großen Garten, die Braz 2c. Abends 7½ Uhr bewegte sich ein etwa 3—400 Theilnehmer zählender Fackelzug mit den Fahnen der Vereine „Germania" und „Klub zum guten Abend", sowie der deutschen Schule nebst zwei Musikkorps nach dem Grand Hôtel, wo dem Prinzen Heinrich drei donnernde Hochs ausgebracht wurden. Nachdem von einem in aller Eile geschaffenen Sängerchor das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" vorgetragen worden, ließ Se. Hoheit zwei der Ausschußmitglieder zu sich bescheiden und beauftragte sie, den deutschen Landsleuten seinen wärmsten Dank für den schönen Empfang auszusprechen.

Hierauf durchzogen die Fackelträger noch die Rua da Imperatriz, Rua Direita und S. Bento nach dem Largo S. Francisco, wo unter Absingen eines Liedes die Fackeln zusammengeworfen wurden und die Theilnehmer sich zu einer kurzen Toilettenmusterung nach Hause verfügten. Doch nicht lange dauerte die entstandene Pause, denn bereits um 9 Uhr war der hübsch geschmückte Salon des Klub „Gymnastico Portuguez" gefüllt, wo der Prinz erwartet wurde. Um ½10 Uhr langten die Gäste in Begleitung des Konsuls G. Schaumann an, und nachdem von Letzterem und Herrn Karl Rath verschiedene unter den versammelten Herren Sr. Hoheit vorgestellt waren, nahmen die Gäste Platz. Leider bot der Saal für die zahlreich anwesenden Deutschen nicht genügend Raum, auch war die Hitze etwas sehr drückend. Allgemein war man über das freundliche, gewinnende Auftreten des Prinzen erfreut, und wenn der Ausbruch des allgemeinen Jubels in etwas engen Grenzen gehalten wurde, so war das nur dem Umstande zuzuschreiben, daß Se. Hoheit sich alle Toaste verbeten hatte und sich vorbehielt, als einzigen Toast selber einen solchen auf den Deutschen Kaiser auszubringen, welcher denn auch vor dem Aufbruch des hohen Gastes von ihm ausgebracht und mit donnerndem Einstimmen der Versammlung aufgenommen wurde. Erst beim Verlassen des Saales wurde Sr. Hoheit ein stürmisches Hoch gebracht. Wir sind gewiß, daß, wenn der Empfang wohl glänzender, namentlich auch etwas geordneter hätte sein können, der Prinz dennoch von der aufrichtigen, ungeheuchelten Freude und Herzlichkeit, mit welcher die hiesigen Deutschen sein Kommen begrüßten, sich genügend überzeugt haben wird, um nach seiner Rückkehr zum heimischen Herde seinem kaiserlichen Großvater mittheilen zu können, daß in Brasilien die Deutschen die alte Liebe und Treue zum deutschen Vaterlande und zum Kaiserhause nicht verloren haben und deutscher Sinn, Sitte und Wesen, so lang und so weit die deutsche Zunge klingt, hochgehalten werden. Se. Hoheit hat am Morgen des 20. Juli Sao Paulo wieder verlassen und sich nach Santos zurückbegeben."

Provinzielles.

Magdeburg, 28. August. Heute früh rückten die beiden Infanterie-Regimenter Nr. 26 und 66 zu den vom 3. bis 8. September c. zwischen Könnern und Halle stattfindenden Detachementsübungen mit klingendem Spiel ab; sodann folgten der Stab und die dritte Kompagnie des 4. Pionier-Bataillons. Nach Beendigung dieser Uebungen finden die der zusammengezogenen 7. Division in der Zeit vom 10. bis 12. September zwischen Halle und Eisleben statt. — Der Herr Polizei-Präsident Dr. von Arnim ist nach Ablauf seines Urlaubs am Sonntag zurückgekehrt und hat gestern seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Vom Amtsvorsteher in Erxleben langte gestern Abend ein Telegramm hier an, nach welchem daselbst ein schwerer Diebstahl von Geld im Betrage von 700 M. und von mehreren Kleidungsstücken ausgeführt worden ist. Verdächtigt wurde ein dort in Arbeit gewesener Sattlergeselle Sch. aus Wollstein; derselbe wurde heute von Kriminalschutzleuten in einer hiesigen Herberge angetroffen und zur Haft gebracht. Derselbe ist geständig, den Diebstahl ausgeführt zu haben und war auch noch im Besitz des gestohlenen Gutes.

Merseburg, 29. August. Am Montag Abend gegen 9 Uhr passirte mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge, der mit 19 Minuten Verspätung hier eintraf, Se. k. k. Hoheit der Kronprinz unseren Bahnhof. Ein von der Tochter des Herrn Grafen von Wintzingerode für den hohen Herrn überreichtes Blumenbouquet nahm einer der Adjutanten desselben entgegen, da Se. k. k. Hoheit während seiner Durchreise der Ruhe pflegte. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden in der Kasernen-Angelegenheit die Mehrforderungen des Militärfiskus abgelehnt.

Zeitz, 28. August. Die „Zeitzer Ztg." schreibt: „Von der hiesigen Polizei-Verwaltung erhalten wir eine Berichtigung, in welcher es heißt:

Mit Bezug auf die von Ihnen gebrachte Notiz, daß ein junger Mann am Eingange zum Thiergarten angefallen und lebensgefährlich verwundet worden sei, ersuchen wir Sie um gefällige thatsächliche Berichtigung dahin, daß der Schlossergeselle Albin Muck, Wendischer Berg Nr. 6 hierselbst wohnhaft, nach seinem Zugeständnisse sich die übrigens lebensgefährliche Verwundung, weil derselbe in der Dunkelheit mit einen scharfen Dolche fortwährend herumfuchtelte, selbst beigebracht hat. Der Dolch ist dem pp. Muck von uns weggenommen.

Wir bemerken hierzu, daß unsere gestrige Meldung einer Mittheilung der Mutter des Schlossergesellen Muck — also einer völlig unverdächtigen Quelle — entsprang. Jedenfalls hat der Verletzte aus Scham über sein thörichtes Umgehen mit der Waffe die Unfall-Geschichte ersonnen und so unseren friedlichen Thiergarten diskreditirt. Wir freuen uns, daß er nun wieder in seiner vollen Harmlosigkeit dasteht und von den Spaziergängern ohne Furcht begangen werden kann."

Staßfurt, 27. August. Am Sonnabend wurden in verschiedenen hiesigen Lokalen die aufgestellten Sammelkasten, die zur Aufnahme milder Gaben, Geld, Cigarrenabschnitte 2c. für arme Waisen dienen, ihres Inhalts beraubt. Eine Person hatte durch ihr sonderbares Benehmen in einem Lokale, wo ein solcher Kasten erbrochen ist, Verdacht erweckt; leider wurde die That zu spät entdeckt und der Dieb entkam.

Staßfurt, 28. August. Die Erderschütterungen nehmen an Zahl sowohl als an Heftigkeit zu und eben so die Wirkungen derselben auf der Oberfläche. Die zur Beobachtung der Erschütterungen aufgestellten Instrumente, Seismometer 2c., thun unvollkommen den Dienst oder funktioniren gar nicht, was bedauerlich ist. Der Ursache der heftigen und auch in Staßfurt so stark zu verspürenden Erschütterungen scheint man auf die Spur gekommen zu sein. Ehe das hiesige Salzwerk entstanden, hatte man hier

---

„O, Jesus, ich wußte es ja!" schrie Johanna auf und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen, während Herr von Randow sich hastig Bahn brach, um nach dem Gestürzten zu sehen. Odo folgte ihm. Celeste war jäh aufgesprungen, jeder Tropfen Blut war aus ihrem Gesicht gewichen und ihre dunklen Augen flammten. Es sah aus, als wolle sie den beiden Herren nacheilen, aber sie bezwang sich und setzte sich langsam nieder, die kleine Hand fest auf ihr schlagendes Herz drückend.

Nach wenig Augenblicken kam Odo athemlos zurück.

„Lebt er? Um Gotteswillen, Odo, so sprich doch!" rief sie ihm, jede Selbstbeherrschung verlierend, entgegen. Aber Odo streifte sie nur mit einem erstaunten Blick, der ihr alle Fassung zurückgab, und wandte sich an Johanna.

„Es ist keine Gefahr, gnädiges Fräulein, beruhigen Sie sich, die Verletzung ist nur ganz leicht, möglicherweise kann Edmund noch heute Abend mit Ihnen tanzen."

„Ach, Odo, sprechen Sie nicht so, von dem Balle kann für mich doch keine Rede sein. Aber Gott sei Dank, daß er lebt und keine Gefahr ist. Nun, Magdalene, glaubst du jetzt an meine Ahnung?"

Bald kam auch Randow zurück und versicherte, daß der Unfall merkwürdig glücklich abgelaufen sei und außer einer leichten Verstauchung des Armes nichts beschädigt worden wäre.

Celeste hörte diese Berichte mit völlig theilnahmloser Miene an, obgleich ich an dem leisen Beben ihrer Lippen merkte, wie tief ihre innere Erregung sei.

„Ach Mama," bat Johanna, „laß uns jetzt gleich zu Edmund gehen, ich ängstige mich doch und würde hier keine ruhige Minute haben, wenn mir auch die Herren so freundlich eine Beruhigung brachten. Wir sehen uns wohl noch, bis dahin auf Wiedersehen!"

Damit stand sie auf und folgte Frau von Reder, die bereitwillig den Wunsch ihrer Tochter erfüllte. Ueberall blickte man mit Theilnahme auf das hübsche junge Mädchen, in dessen Gesicht die Sorge um den Bräutigam so deutlich zu lesen war.

„Die arme Johanna," sagte ich mitleidig zu Celeste, „wie leid thut es mir, daß das hübsche Fest ihr so gestört wird."

Sie sah mich einen Moment wie geistesabwesend an, dann entgegnete sie mit zuckenden Lippen:

„Gestört? Was ist ein Fest gegen das zerstörte Glück eines Lebens, gegen den ewig brennenden Schmerz den man . . ."

Sie brach, wie sich besinnend, hastig ab, und sagte gleich darauf in ihrem gewohnten spöttischen Ton:

„Ah, bah, wer wird sich einen kleinen unangenehmen Zwischenfall gleich so zu Herzen nehmen. Ich versichere Sie, die Beiden sitzen seelenvergnügt über ihre gegenseitige Gesellschaft zusammen und würden uns höchstens auslachen, wenn sie unser Bedauern hörten. Nein, lassen Sie sich die gute Laune nicht verderben, wir wollen diesen Abend recht heiter verleben."

Der weitere Verlauf des Wettrennens war ein günstigerer. Man hatte bald die erschreckende Unterbrechung vergessen und auch ich beruhigte mich, als ich, nachdem wir in das Hôtel zurückgekehrt waren, mich persönlich nach Herrn von Schönhausens Befinden erkundigte und die beiden Brautleute wirklich in heiterer Unterhaltung fand.

„Ach, Magdalene, du glaubst nicht, wie glücklich ich bin, daß es nicht schlimmer geworden ist," rief Johanna, mich in ihrer Freude herzlich umarmend. „Edmund hat mir aber fest versprechen müssen, Jolanthe zu verkaufen, denn der Gedanke, er könne das Pferd doch noch einmal besteigen, ist mir entsetzlich. Um den Ball komme ich freilich, denn mit einem flügellahmen Bräutigam mag ich nicht erscheinen. Schade, Lenchen, daß ich deinem Debut nicht beiwohnen kann, obgleich ich überzeugt bin, daß es glänzend ausfallen wird. Bruder Willy hast du vollständig bezwungen. Komm nur bald nach Rederhof und berichte, wie du dich amüsirt hast."

Ich versprach es und kehrte mit leichtem Herzen zu unserer Gesellschaft zurück. Wir nahmen das Abendbrot ein und dann ging es hinauf in den hell erleuchteten Saal.

Wer jemals in meiner Lage war, der wird das freudig-ängstliche Gefühl verstehen, mit dem ich zum ersten Mal einen Ballsaal betrat. Ich hielt mich dicht hinter der Baronin und wunderte mich über die gleichgiltig nachlässige Miene, mit der Celeste ihre Umgebung musterte, wie eine Fürstin ihre Unterthanen.

Sie war sich der Herrscherrolle in diesen Kreisen wohl bewußt und schon nach wenig Augenblicken lag auch die gesammte Herrenwelt der „schönen Goltzheim" huldigend zu Füßen. Sie nahm das hin wie einen ihr schuldigen Tribut, und hatte sie die faden Schmeicheleien satt, so kehrte sie ihren verblüfften Bewunderern den Rücken und setzte sich zu einer der ihr bekannten Damen, um, wie sie lachend versicherte, einmal Luft zu schöpfen.

Die Polonaise hatte Celeste mit Herrn von Randow getanzt, während ich am Arme des Lieutenant von Reder, der sich trotz des Unfalls seines zukünftigen Schwagers nicht hatte vom Balle zurückhalten lassen, durch den Saal schritt. Jetzt wurden die Geigen gestimmt und die Klänge eines der beliebten Strauß'schen Walzer ertönten. Ich habe wohl nie in meinem Leben wieder mit solcher Wonne, solch jubelndem Entzücken getanzt, wie diesen Walzer in Oskars Arm. Voll und ganz gab ich mich dem seltenen Glück hin, mich ungestört mit dem Geliebten unterhalten zu können. Celeste war zu umringt, um uns zu beobachten. An diesem Abend fühlte ich mich frei und sicher im Besitz Oskars. Ach, es war der letzte, den ich in vertrauensvollem Glauben an ihn verlebte. Wie bald folgte die Folterqual der Angst und des Zweifels!

Im Kotillon saßen wir, geschützt durch einen hohen Pfeiler, ziemlich unbeachtet; er nahm meine Hand und sagte zärtlich:

„Wie lebhaft erinnerte mich dein Anblick an jenen Nachmittag in Baden, an dem ich dich zum ersten Male sah. Damals trugst du auch ein weißes Kleid, mit vergißmeinnichtblauen Schleifen. Sieh', ich habe das kleine Ding noch heut, das du mir zum Abschied gabst, es hat mich stets begleitet."

Er zog seine Brieftasche heraus und zeigte mir lächelnd das blaue Band.

„Ach, an jenem Abend dachte ich nicht, daß ich noch einmal so glücklich werden könne," flüsterte ich. „Ach, Oskar, mein Oskar, wie schön ist doch das Leben."

„Es wird noch schöner werden, mein Lieb; nur wenige Monate noch und ich bin frei."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830830018/fragment/page=0002

sog. Salzkothe, Salzsiedereien, wo aus der aus der Erde gepumpten Soole Salz gewonnen wurde. Wohl 1000 Jahre haben diese Siedereien bestanden. In der langen Zeit sind die großen unterirdischen Salzseen ausgepumpt worden und bilden nun leere, große Hohlräume. Durch die fortwährenden Erschütterungen sind die Decken über den Hohlräumen (die alle über dem Anhydrit, über dem eigentlichen Salzwerk liegen) zerrissen und gespalten und stürzen nun zusammen. So nimmt man hier vielfach an, freilich wird dadurch die Situation nicht etwa günstiger für Staßfurt, eher das Gegentheil.

Quedlinburg, 28. August. Die Versammlung der Stadtverordneten wählte heute den Herrn Bürgermeister Brecht einstimmig wieder und zwar auf Lebenszeit.

Weißensee, 27. August. In unserer Stadt feierte gestern der im vorigen Winter in's Leben gerufene Gustav-Adolf-Zweigverein für die Ephorie Weißensee sein erstes Jahresfest. Dasselbe wurde eingeleitet durch das Abspielen von zwei Chorälen vom Schloß herab. Darauf folgte um 2 Uhr der Festgottesdienst. Die Festpredigt hatte Herr Pastor Schönlein aus Heiligenthal bei Eisleben übernommen. Die Sammlung an den Kirchthüren ergab 110 M.

Seehausen i. A. Der 15jährige Dienstjunge Otto Gremmel, bei dem Gutsbesitzer Nitzow zu Klein-Holzhausen in Dienst stehend, gerieth in der vorigen Woche in das Getriebe einer Dreschmaschine, wobei ihm das rechte Bein vollständig zerschmettert wurde.

Naumburg, 28. August. Das Schöffengericht verurtheilte heute einen fremden Handwerksburschen zu drei Wochen und 1 Tag Gefängniß, weil er in die Wohnung des Roßbacher Brückengeld-Einnehmers eingedrungen war und mit Gewalt sich seines Hutes bemächtigt hatte, der ihm wegen unterlassener Zahlung abgepfändet worden war.

Aus Thüringen, 26. August. Eine phänomenale Erscheinung zeigt sich, wie das „Geraer Tageblatt" schreibt, gegenwärtig nach Sonnenuntergang an einer Ausschachtung an der Heinrichsbrücke bei Gera. Es sind das Schwärme zahlloser Schwalben, die in dem Schilfrohr dort ihr Nachtquartier suchen. Es scheint, als ob sich die junge Brut aus weiterer Umgebung in diesem Schilfwald angesiedelt habe, denn im Laufe etwa einer Stunde erscheint ein Schwarm nach dem andern, kreist erst einige Minuten in der Luft, um dann meteorähnlich herunter zu schießen und in das Schilf einzufallen. Das Gezwitscher vor dem Einschlafen dauert lange und die Vielstimmigkeit desselben läßt auf eine enorme Angahl der gefiederten Gäste schließen. Leider haben auch einige Sperber den Ruheplatz ausgewittert und flattern um denselben herum, lauernd, wenn Ruhe eingetreten, um dann ihre Beute zu holen. — Gestern Nachmittag schritten in Greiz zwei Herren, die aus dem Gewächshaus des fürstlichen Palais kamen, auf die Vorderfront des Sommerpalais des regierenden Fürsten zu, sie wurden jedoch von einem dort stehenden Posten mit den Worten: „Meine Herren, hier ist der Eintritt verboten", am Weitergehen verhindert. Ohne dem strammen Krieger etwas zu erwidern, kehrten die Herren um und betraten von der Rückseite das Palais; die Herren waren — der regierende Fürst und der Garteninspektor Reinicke.

Stendal, 27. August. Am Sonnabend ist am hellen Tage auf dem Wege von Bindfelde nach Staffelde ein Mord verübt worden. Der Ermordete ist der Händler Püttcher von hier. Derselbe ist am Mittage neben einem anderen Manne an dem Wege liegend gesehen worden. Nach einiger Zeit bemerkten in der Nähe befindliche Hütejungen, daß nur noch ein Mann dalag. Sie gingen hin und fanden den Ermordeten mit durchschnittener Kehle und ganz mit Blut überströmt. Des Mordes verdächtig ist der Arbeiter F. W. Nitzschke aus Löbnitz. Von der königl. Staatsanwaltschaft wird um die Festnahme desselben ersucht.

Aus den Nachbarstaaten.

Dresden. Einen schönen Zug von der Herzensgüte des Königs von Sachsen berichten die „Dresd. Nachr.": Vor kurzer Zeit traf nämlich der König auf einem Spaziergange in Pillnitz eine Schaar kleiner Mädchen an, welche um eine Bank gruppirt das Lied „Den König segne Gott" sangen. Unweit der Sängerinnen stand ein kleiner, vielleicht 5 Jahre alter, treuherzig dreinschauender Knabe, den der König ungefähr mit den Worten anredete: „Nun, Kleiner, weißt Du denn auch, was die Mädchen dort singen?" „Ja, sagte der Knabe, sie singen, daß Gott Dir Deinen Geburtstag segnen soll." Sichtlich gerührt hob der König den Kleinen mit beiden Armen in die Höhe und drückte ihm einen Kuß auf die Stirn.

Meißen. Die 0,4 Liter-Gläser, welche auch von mehreren hiesigen und zwar gerade den feineren Restaurants in neuerer Zeit in Gebrauch genommen worden sind, stoßen hier auf den heftigsten Widerspruch und ist ein Bierstreik im weitesten Umfange in der Vorbereitung begriffen. Der hiesige Gast- und Speisewirthverein hat übrigens in seiner letzten Sitzung in voriger Woche entgegen dem Dresdener Brudervereln den Beschluß gefaßt, den Gästen wie seither nur 1 und 0,5 Litergläser zu trekenzen und jedes Mitglied aus dem Vereine auszuschließen, welches 0,4 Litergläser in Gebrauch nimmt.

Clausthal. Unsere von Feuersbrunst lange verschont gebliebene Stadt wurde am Sonntag Abend vor neun Uhr durch ein großes Feuer heimgesucht, das in der Buntenbockerstraße im Stallgebäude des Bäckermeisters Thiele ausgebrochen war. Trotz des unmerklichen Windes und der rasch herbeigeeilten Hilfe (selbst von Altenau, Lerbach, Wildemann war solche bald zur Stelle) griff der Brand so rasch um sich, daß gegen Morgen 3 Uhr 10 Wohnhäuser nebst Stallgebäuden, welch' letztere Heu- und Holzvorräthe enthielten, in Asche lagen. In einem der niedergebrannten Häuser, welches dem Kaufmann Löwe gehörte, befanden sich große Quantitäten von Oel und Sprit; in einem andern verursachte das Feuer eine Explosion von Pulver und Dynamitpatronen, wodurch zwei Feuerwehrleute, zum Glück nicht schwere, Verletzungen davontrugen. Im Ganzen sind durch diesen Brand, dessen Entstehung auf die Selbstentzündung des vor Kurzem eingefahrenen Heues zurückgeführt wird, 36 Familien obdachlos geworden, und von diesen ist kaum eine ordentlich versichert.

Frankenhausen, 27. August. Die in Folge des Todes ihres bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines ersten Bürgermeisters hiesiger Stadt ist zur Bewerbung ausgeschrieben worden. Sie soll durch einen Juristen, Kameralisten oder durch eine sonstige wissenschaftlich gebildete Persönlichkeit wieder besetzt werden. Meldungen werden bis zum 17. September d. Js. entgegengenommen. Die Stelle ist mit 2400 Mk. dotirt, wozu noch 600 Mk. Vergütung für die Verwaltung des Standesamtes kommen.

Braunschweigische Landeslotterie.

1. Ziehungstag. 3. Klasse. 28. August.

280 (200) 915 (500) 4433 (200) 7664 (200)
11767 (300) 13723 (200) 14918 (500) 19214 (200)
20270 (4000) 21450 (200) 22219 (200) 25756 (240)
27621 (240) 27067 (240) 29202 (5000) 32526 (200)
35072 (240) 37763 (200) 44855 (240) 48565 (200)
57357 (240) 59725 (200) 61380 (200) 63424 (200)
66744 (300) 67063 (200) 68760 (240) 73594 (240)
74148 (300) 80687 (240) 80802 (1000) 82279 (240)
88719 (300) 97794 (200) 98930 (200).

Vermischtes.

Berlin, 28. August. Ein höherer Postbeamter, Namens L., logirte sich gestern Nachmittag in Töpfer's Hôtel in der Luisenstraße ein. Als kurze Zeit hierauf ein Angestellter des Hôtels das Zimmer des Postbeamten betrat, fand er denselben an einem Spiegelhaken erhängt vor. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos und wurde die Leiche nach dem Obduktionshause geschafft.

— [Ueber die vulkanischen Eruptionen] auf der Insel Krakatoa wird aus Batavia gemeldet: Der Ausbruch begann am Sonntag und hat den nördlichen Theil der javanischen Provinz Bantam schwer geschädigt; insbesondere haben die Baumpflanzungen und Feldfrüchte, sowie die Brücken und Wege durch den ausgeworfenen Aschenregen und Bimstein sehr gelitten. Das europäische Quartier in Anjer und das chinesische Lager in Merak wurden durch die außergewöhnlich hohe Fluth fortgerissen. Die telegraphische Verbindung zwischen Bantam und Batavia ist augenblicklich noch unterbrochen. In Folge des vulkanischen Aschenregens herrschte gestern in Batavia Dunkelheit. Der untere Theil der Stadt ist auch hier durch die außerordentlich hohe Fluth überschwemmt worden.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit der Luft. %	Wind.	
28. Aug.	2 Nm.	755,0	+24,8	+19,8	45	SO.	bewölkt
	8 Ab.	754,0	+18,1	+14,5	65	SO.	desgl.
29. Aug.	7 M.	753,0	+15,3	+12,2	90	S.	desgl.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über dem norwegischen Meere lag, ist mit Zunahme der Tiefe und Intensität ostwärts nach Mittelschweden fortgeschritten, während ein neues Minimum westlich von der norwegischen Küste erschienen ist; über dem Nordsee- und südlichen Ostseegebiete sind die westlichen Winde aufgefrischt und vielfach stark geworden. Ueber Centraleuropa ist das Wetter im Norden veränderlich, vorwiegend trübe und vielfach zu Niederschlägen geneigt, im Süden dagegen ruhig, trocken und vielfach heiter. In Deutschland liegt die Temperatur fast überall über der normalen.

Weineck's Wellenbäder, Klausthor-Vorstadt.
Temperatur des Wassers 17 Grad.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schifffchleuse bei Trotha) am 28. August Abends 1,60, am 29. August Morgens 1,60 Meter.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Berliner Börse vom 28. August.

Fonds- und Staats-Papiere.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,20 B
Consolidirte Preußische Anleihe	4 1/2	103,25 bz
do. do. do.	4	102,00 bz
Staats-Anleihe 1850, 52, 53, 62	4	101,10 G
Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,00 bz
Berliner Stadt-Obligationen 76 u. 78	4 1/2	102,80 G
Landschaftliche Central-Pfandbriefe	4	101,60 bzG
Pommersche do.	4	101,90 bz
Posensche, neue do.	4	101,30 G
Sächsische do.	4	101,60 B
Posensche Rentenbriefe	4	101,00 G
Preußische do.	4	101,00 B
Sächsische do.	4	101,20 B
Bremer Anleihe de 1880	4	101,40 bzG
Sächsische Staats-Rente	3	81,30 bz
Badische Prämien-Anleihe de 1867	4	131,10 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	230,00 bzG
Bayerische Prämien-Anleihe	4	—,—
Braunschweigische 20 Thaler-Loose	—	97,10 bz
Cöln-Mindener Prämien-Antheil	3 1/2	125,90 bz
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3 1/2	127,00 B
Hamburger 50 Thl.-Loose p. St.	3	189,00 bzB
Meininger 7 Fl.-Loose	—	28,50 B
Oldenburger 40 Thlr.-Loose p. St.	3	148,75 bz
Vom Staat erworbene Eisenbahnen.		
Märkisch-Posener St.-Act.	5	39,30 bz
Magdeburg-Halberstädter B. St.-Pr.	3 1/2	89,25 G
Niederschl.-Märk. St.-Act.	4	100,40 G
Rheinische do.	6 1/2	ab. 164,75 G
do. B. do.	4	ab. 101,30 bz
Thüringer Lit. A. do.	3 1/2	ab. 214,75 B
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	5	91,00 B
Oesterreichische Gold-Rente	4	85,00 B
do. Papier-Rente	4 1/5	—,—
do. Silber-Rente	4 1/5	67,70 B
do. Kredit-Loose 1858	—	319,50 B
do. Lott.-Anl. 1860	5	119,75 bzG
do. do. 1864	—	321,00 B
Rumänische Staats-Obligationen	6	103,75 bz
do. do. fund.	5	98,70 bz
Russisch-Englische consol. Anl. 1870	5	—,—
do. do. 1871	5	—,—
do. Anleihe 1877	5	93,60 à 70 bz
do. do. 1880	4	72,60 bz
Russ.-Engl. Orient-Anleihe I.	5	57,20 bz
do. do. II.	5	57,40 bzG
do. Präm.-Anleihe de 1864	5	135,60 bz
do. do. de 1866	5	132,10 bz
do. Boden-Kredit	5	85,80 bzG
do. Centr. Bodenkr.-Pf.	5	76,50 bzG
Ungarische Gold-Rente	6	102,60 bzB
do. do.	4	75,40 bzG
do. Papierrente	5	74,20 B

Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	104,10 bzG
Braunschw.-Han. Hypothekenbriefe	4 1/2	102,20 B
Hamburgische Hypoth.-Pfandbriefe	5	106,00 G
Krupp. Obligationen rz. 110 abg.	5	111,60 bz
Meininger Hypotheken-Pfandbriefe	4 1/2	101,30 B
do. do.	4	98,25 bzG
Pomm. Hypth.-Br. I. rz. 120	5	109,90 bz
Preußische B.-Kredit-B. unkündbare Hypth.-Briefe rz. 110	5	111,00 G
do. - V. VI. rz. 100 1886	5	103,30 G
do. rz. 115	4 1/2	109,60 bzG
do. II. rz. 100	4	98,70 bzG
Preuß. Centr.-Pfandbr. unt. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4 1/2	109,75 bzG
do. rz. 100	5	104,80 G
do. rz. 100	4 1/2	103,50 G
do. 1880, 81, 82 rz. 100	4	99,90 G
Preußische Hypth.-A.-B. I. rz. 120	4 1/2	108,60 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,90 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
Stett. Nat.-Hypth. Kredit-Ges.	5	101,20 G
do. do. rz. 110	4 1/2	104,00 G
Sächs. Bod.-Kr.-Pfandbr. 1872 1879	4	100,00 G
Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Altona-Kieler	4	235,10 bzB
Berlin-Dresden	4	21,50 bzG
Berlin-Hamburg	4	374,75 bz
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	4	117,30 bz
Halle-Sorau-Guben	4	33,20 bzG
Mainz-Ludwigshafen	4	112,50 bz
Mecklenburg Friedr. Franz	4	212,20 bzG
Nordhausen-Erfurt gar.	4	28,00 G
Ostpreußische Südbahn	4	132,75 bzG
R. Oder-Ufer-Bahn	4	191,00 bzG
Stargard-Posen gar.	4 1/2	103,40 bz
Weimar-Gera gar.	4 1/2	40,75 B
Werra-Bahn	4	109,50 bzG
Aussig-Teplitz	4	264,10 bz
Buschtiehrader Bahn	4	83,40 bz
Dux-Bodenbach	4	149,90 bz
Gal. (Carl-L.-B) gar.	4	126,40 bzB
Gotthardbahn	6	111,25 bzG
Kpr. Rudolfsbahn gar.	5	71,50 bz
Oesterreich. Fr. St. (Lit. A. u. B.)	4	544,00 bz
Oesterreich. Nordw. (Lit. A. u. B.)	5	338,50 bz
do. B. Elbeth. (Lit. A. u. B.)	4	372,00 bz
Russische Staatsbahn gar.	5	124,40 B
Russische Südwb. gar.	5	58,75 bz
Berlin-Dresden St.-Pr.	5	51,40 bzB
Halle-Sorau-Guben St.-Pr.	5	114,25 bzB
Nordhausen-Erfurt do.	5	100,00 bzB
Ostpreußische Südbahn do.	5	121,00 bzG
R. Oder-Ufer-Bahn do.	5	190,10 bz
Saalbahn do.	5	95,75 bzG
Weimar-Gera do.	5	65,90 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		
Bergisch-Märkische V. Ser.	4 1/2	103,25 bz
do. VI. Ser.	4 1/2	104,60 G
do. VII. Ser. conv.	4 1/2	103,25 B
do. VIII. Ser.	4 1/2	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,60 G
Berlin-Anhalt. A. u. B.	4 1/2	103,00 B
Berlin-Anhalt. (Oberlauf.)	4 1/2	—,—
Berlin-Dresden v. St. gar.	4 1/2	103,00 G
Berlin-Görlitzer conv.	4 1/2	—,—
Berlin-Hamb. III. conv.	4 1/2	102,80 bzG
Berlin-P.-Magdeb. Lit. A. u. B.	4	100,90 G
do. Lit. F.	4 1/2	102,60 bz
Berlin-Stettin. III. u. VI. gar.	4	101,20 bz
Cöln-Mindener II. Em. 1853	4	—,—
do. VI. Em.	4 1/2	105,10 G
do. VII. Em.	4 1/2	102,90 bz
Halle-Sorau-Guben v. St. gar. A.B.	4 1/2	—,—
Magdeburg-Halberstadt 1873	4 1/2	102,90 bz
Magdeburg-Leipzig Pr. Lit. A.	4 1/2	105,10 G
do. Lit. B.	4	101,00 B
Mainz-Ludwig 1881	4	100,70 B
Nordhausen-Erfurt I. Em.	4 1/2	102,75 B
do. do.	4	98,50 bzG
Oberschlesische gar. Lit. E.	3 1/2	—,—
do. gar. 3 1/2 Lit. F.	4 1/2	102,75 G
do. gar. 4 % Lit. H.	4 1/2	102,75 bzG
do. Em. v. 1879	4 1/2	105,50 B
do. Em. v. 1880	4 1/2	103,40 G
Ostpreußische Südbahn A. B. C.	4 1/2	103,00 G
Rechte Oderufer	4 1/2	102,80 G
do. II. Ser.	4	101,30 G
Rheinische	4	—,—
do. III. Em. 1869, 71 u. 73	4 1/2	cn. 102,80 G
Thüringer I. III. Serie	4	101,00 G
do. IV. Serie	4 1/2	103,40 B
Weimar-Geraer	4 1/2	101,80 G
Werrabahn I. Em.	4 1/2	102,50 bzB
Albrechtsbahn gar.	5	81,50 B
Dux-Bodenbacher II.	5	87,20 G
do. III.	5	104,75 bzG
Gal. Carl-Ludwigsbahn gar.	4 1/2	84,20 bz
Gotthardbahn I. Ser.	5	102,25 G
Kursk-Kiew gar.	5	101,20 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,50 G
Nicolai-Obligationen	4	79,00 B
Rjäsan-Koslow gar.	4	101,00 G
Bank-Actien.		
Dessauer Landbank	4	116,00 G
Deutsche Bank	4	151,75 bz
Deutsche Genossenschaft	4	128,75 G
Gerarer Bank	4	96,00 bzG
Gothaer Privatbank	4	124,80 G
Leipziger Kredit-Anstalt	4	168,50 bzG
Leipziger Disc.	4	107,60 B
Magdeburger Privatbank	4	119,75 bz

Mallerbank	4	119,90 G
Meininger Kreditbank	4	95,50 B
Preußische Bodenkredit-Bank	4	103,70 bzG
Preuß. Central-Bod. 40 %	4	125,50 G
Reichsbank	4 1/2	151,00 bzG
Weimarische Bank	4	92,50 G
Industrie-Actien.		
Berliner Br. (Tivoli)	4	81,25 bz
do. Unionsbr.	4	79,50 G
Dessauer Gas	4	183,00 B
Gr. Berliner Pferdebahn	4	195,40 bzG
Ahrens's Brauerei	4	70,50 bz
Anh. Kohlenwerk	4	134,50 bzB
Bazar	4	—,—
Berliner Pferdebahn	4	118,50 bzB
Crüllwitzer Papierfabrik conv.	4	192,25 bzG
Eilenburger Kattun	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	4	100,25 bzG
Halle'sche Maschinen-Fabrik	4	245,00 bzG
Heinrichshall	4	142,00 G
Kette, Elb-Dampfsch.	4	126,25 bzB
Körbisdorf	4	145,25 bzG
Leopoldshaller Verein	4	115,50 bzG
do. Stamm-Prioritäten	5	117,00 G
Märkisch-Westfäl. Bergw.-Verein	4	70,00 G
Magdeburger Baub.	4	96,00 G
do. Bergwerks-Gesellschaft	4	194,75 G
do. Gas	4	122,00 bzG
do. Straßenbahn	4	—,—
Nähmaschinen Frister & Roßmann	4	107,00 B
Sächsische Gußstahlfabrik	4	99,50 G
do. Nähfaden	4	71,00 G
do. Stickmaschinen-Fabrik	4	113,10 G
Sächsisch-Thüringische Bgw.	4	190,00 G
do. Schnh. Webst.	4	124,50 bzG
Saline Salzungen	4	99,00 G
Staßf. Chem. conv.	4	154,80 bzG
Sudenburger Maschinen	4	274,00 G
Tapetenfabrik Nordhausen	4	120,00 bzB
Thale Eisenb. St.-Pr.	6	108,00 bzB
Zeitzer Maschinen	4	158,00 G

Wechsel.				
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3 1/2	168,50 bz
London	1 L. Strl.	8 T.	4	20,49 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	3	80,85 bz
Wien, österreich. Wh.	100 Fl.	8 T.	4	171,05 bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	201,00 bz

Geld-Sorten und Banknoten.	
Sovereigns pr. Stück	—,—
20-Francs-Stück	16,24 bzB
Dollars pr. Stück	4,205 bz
Französische Banknoten pr. 100 Francs	81,00 B
Oesterreichische Banknoten pr. 100 Fl.	171,35 bz
Russische Banknoten per 100 Rubel	202,00 bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830830018/fragment/page=0003

Haarlemer Blumenzwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Scilla's** in bester Auswahl empfiehlt

F. W. Worch, Leipzigerstraße 83.

Eisenbahndirektions-Bezirk Magdeburg.

Am Montag den 3. September cr. Nachmittags 3 Uhr sollen auf Central-Bahnhof Halle a/S., in der Nähe des alten Güterschuppens, 420 alte Eisenbahnschwellen und 1700 kg Brennholz in kleinen Partien, an Ort und Stelle, gegen sofortige Baarzahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., den 27. August 1883.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion Cöthen-Leipzig.

Auction.

Montag den 3. September c. u. folg. Tag von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich **gr. Rittergasse 9** (Rosenbaum): eine Parthie Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche, Hausgeräth; ferner 1 Pianoforte, 1 Parthie Bücher u. s. w.

***W. Elste,* Auctions-Kommissar.**

Auction

kommenden Freitag Nachmittags 1 Uhr Brüderstraße 4 (Halloria).

O. Radestock, Auct.-Commissar.

Ein Haus,

dicht am Markt belegen, hat mit geringer Anzahlung für 3000 ℳ zu verkaufen

A. Bleeser, Schmeerstraße 17/18.

Bestes Hamburger Stadt-Schmalz, à ℔ 60 ₰,

Reines Pennsylv. Petroleum, à Ltr. 20 ₰,

empfehlen

***Otto Pallas,* Sophienstr. 8,**

***Paul Pallas,* alter Markt 20.**

Meine in den weitesten Kreisen bekannten

Vanille-Zwiebäcke

empfehle täglich 2 Mal frisch zum Versandtpreise.

Carl Koch, früher Hartmann, **Herrenstraße 1.**

Röstzwiebäcke,

alle Sorten **Kuchenwaaren** von unübertrefflichen Geschmack empfiehlt

Carl Koch, früher Hartmann, **Herrenstraße 1.**

Reines **groß** und wohl-**Roggenbrot,** schmeckend, empfiehlt

***Carl Koch,* früher Hartmann, Herrenstraße 1.**

Essig

in ausgezeichneter Qualität, mit den feinsten Kräutern bereitet, empfiehlt in der Einmache-Zeit ***P. Meinel,* Dachritzgasse 7.**

Gute Speisekartoffeln, sowie **Futterkartoffeln** verkauft in **einzelnen** und **größeren** Posten die

Oekonomie Böllbergerweg Nr. 39.

Achtung!

48 Rohrstühle, 14 Tische, 1 Echopha, 1 gepolsterte Bank billig zu vermiethen resp. zu verkaufen bei

C. F. Mundin, Klausthorvorstadt 9a.

---

6 Stück abgemolkene, gut angefleischte Kühe, zum Fettmachen geeignet, stehen zum Verkauf auf der Domäne Schersen bei Sondershausen, Station Heringen.

Ziegenbock mit Wagen und Geschirr sofort zu verkaufen

gr. Märkerstrasse 24.

Neu!

Der „Druck-Automat“ (neueste Verbess. des preisgekr. „Augenbl.-Druckers“ v. Erfind. u. **allein.** Patentinh.) ist der vollkommenste, dabei einfachste Apparat z. Vervielfält. v. **unvergängl.** Schriften, Noten, Zeichn., Speisek. ꝛc. in Schwarz und Bunt. **Portoermäss. Complet v. 9 M.** Prosp. ꝛc. **gratis** und **frei.** Nachnahm. d. Pat. auch unter **anderem** Namen strafbar. Aelt. App. bill. umgearb.

***Otto Steuer,* Zittau i. Sachs.,**

Inh. d. D. R. P. 14120, 21279 u. d. A.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 28. Juli cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgestellte neue Baufluchtlinie für die Grundstücke **Scharrngasse Nr. 1 bis incl. Nr. 5** nunmehr **endgültig** festgesetzt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Baufluchtlinie innerhalb der vorgeschriebenen präclusivischen Frist von vier Wochen bei uns nicht angebracht sind.

Bemerkt wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausliegt.

Halle a/S., den 27. August 1883. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des 2. Septembers wird hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das **Schießen mit Feuergewehr,** sowie das **Abbrennen von Feuerwerkskörpern** in der Stadt nicht erlaubt ist und daß desfallsige Uebertretungen Bestrafung nach § 368 ad 7 des Reichsstrafgesetzbuches, sowie § 95 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 zur Folge haben werden.

Halle a. S., den 25. August 1883. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend den 1. September cr.** sollen verschiedene alte unbrauchbare Utensilien, altes Guß- und Schmiedeeisen u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, und zwar:

a) auf dem Rathhause um **10 Uhr Vormittags;**

b) auf dem städtischen Lagerplatze in der Margarethenstraße um **10½ Uhr Vormittags.**

Halle a/S., den 28. August 1883. **Der Stadtbaurath** Lohausen.

Weisse Nansoc's-Battiste etc.

zu Festkleidern, empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Weisse Mulls u. Battiste (Victoria-Lawn)

zu Kleidern,

Meter von 50 Pfg. an bis zu den feinsten Sorten,

weiße Stickereien, Spitzen, weiße Unterröcke

von 1 Mark an in reichhaltigster Auswahl.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft, gr. Ulrichstr. 14.

Von heute ab stehen **große**

magere Land-Schweine

zum Verkauf bei ***C. Birke*** in **Giebichenstein,** kleine Breitenstraße 2.

Maille.

Heute Mittwoch den 29. d. M.

Grosses Frei-Concert.

G. Losse.

Freyberg's Garten.

Donnerstag den 30. August Abends 7½ Uhr

Grosses Concert,

ausgeführt von der **Lorenz'schen Capelle,** verb. mit **komischen Gesangsvorträgen.**

Entrée 15 Pfg. ***F. Welz.***

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Seidenhüte

(Cylinder)

empfiehlt in den neuesten Façons zu billigsten Preisen

C. G. Nicolai, Hutfabrik,

11. Leipzigerstraße 11.

Ia Räucheraal, Bücklinge, Lachs, Sprotten, sowie sämmtliche Fisch-Conserven, versendet täglich frisch und **billigst** unter Nachnahme die Fisch-Räucherei und Conserven-Fabrik von

F. E. Jakuttis, Putzig in Westpreußen. Speziellen Preis-Courant franco und gratis.

Ein großes **Firma,** 4½ Meter lang, zwei ziemlich neue **Laden-Regale,** das eine mit **Schiebethüren** und **Fenstern,** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt ***H. Graefe,*** gr. Märkerstraße 7.

12000 Mark

per sofort oder 1. Oktober auf ein neuerbautes, mitten in der Stadt gelegenes Grundstück **gesucht.** Gefl. Off. erbet. sub **F. 6558** an **J. Barck & Co.,** Halle a/S.

Grundstück,

zur **Baustelle** geeignet, in der Nähe **des Marktes** zu **kaufen gesucht.** Off. unter **A. b. 24205** bei ***Rudolf Mosse,* Brüderstraße 6,** abzugeben.

Zur Beachtung!

Für getragene **Kleidungsstücke** jeder Art, **gebrauchte Stiefeln, Uhren, Goldwaaren** u. s. w. zahlt stets die höchsten Preise

C. Buchholz,

Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Gebrauchte Stiefeln u. Schuhe

kauft nur Markt- und Hallgassen-Ecke, erster Laden von der Ecke.

In Gartenangelegenheiten

bin ich jeden Dienstag und Freitag in **Halle, Magdeburgerstr. 27, II.,** zu sprechen.

Julius Hoffmann,

Landschaftsgärtner aus Naumburg a. S.

Gründl. Musikunterricht

ertheilt **Anna Hoffmann,** Gütchenstraße 1, 3 Treppen.

Von der Reise zurück

Augenarzt

Dr. Peppmüller.

---

40 bis **50 Guirlanden-Binder** auf Accord gesucht.

B. Stolze's Blumenbazar.

Tüchtige Wheeler-Wilson-Maschinen-Näherinnen, u. Zuarbeiterinnen auf Oberhemden finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

H. C. Weddy-Pönicke.

Mehrere tüchtige Taillen- u. Rockarbeiterinnen

finden **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung bei

Gebr. Schultz.

Ein ehrl. j. Mädchen für den Vormittag zur Aufwartung sofort gesucht

Leipzigerstraße 38, II.

Ein **tüchtiges, solides Mädchen** für

Küche und Hausarbeit

gesucht gr. Steinstraße 3.

Ein herrschaftl. **Diener** und zwei gewandte **Stubenmädchen** find. angenehme Stellen bei adeligen Herrschaften durch Frau **Binneweiß,** gr. Märkerstraße 18.

Landwirthschafterinnen, Kinderfrauen, Mädchen f. Küche u. Hausarbeit sucht 1. September

Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.

Küchen- u. Kindermädchen sucht sofort Frau **Herrmann,** kl. Klausstraße 7.

Städtische Feuerwehr.

Ordentliche Sitzung der Offiziere Donnerstag d. 30. d. Mts. Abends 8 Uhr.

Halle, 28. August 1883.

Der Feuerdirektor Alb. Zabel sen.

Circus Herzog,

Halle a. S., früh. Ausstellungsplatz.

Heute Donnerstag 7½ Uhr

Außerordentliche Vorstellung

mit neuem Programm und zweiter Aufführung des Sensationsstückes

Die Nibelungen

oder: **Der gehörnte Siegfried,**

mit mimischer Handlung in 3 Abtheilungen und 4 lebenden Bildern nebst Apotheose. Mit Ballet, Aufzügen, Ritterspielen, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde. Außerdem Auftreten nur der vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen, Vorführung der besten Freiheits- und Schulpferde, Auftreten sämmtlicher Clowns. Alles Nähere Plakate. Morgen

Außerordentliche

Benefiz-Vorstellung

der beliebtesten deutschen Clowns

Pool und Duany.

H. Schade's Café und Restaurant,

gr. Klausstraße 28.

Donnerstag den 30. d. Mts. von früh 10 Uhr an

Pökelknochen

mit Meerrettig. Bier sehr schön.

Restaurant z. Eiskeller.

Heute Donnerstag früh 9 Uhr Speckkuchen.

M. Krahl.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Restaurant **„Jägerhof“,** Rathhausgasse.

Gold. Ring vor acht Tagen in der Poststraße ges. Wilhelmstr. 3, II.

Für den Inseratentheil verantwortlich: **M. Uhlemann in Halle.**

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830830018/fragment/page=0004